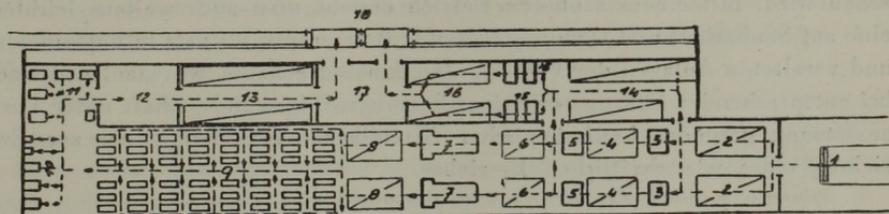


Schließlich ist auch der Gestaltung der Lagerräume sowie der Verladung (Rampenhöhe für Eisenbahnwaggons und Lastautos) besondere Beachtung zu schenken. Ihre Anordnung muß so getroffen werden, daß der Zutransport und die Verladung leicht vonstatten gehen können. Die Lagerung von Papieren für längere Zeitabschnitte soll nie in Ballen, sondern in Riespaketen auf Holzunterlagen vorgenommen werden. Die fertige Verpackung führt man am besten erst kürzere Zeit vor einem Versand durch. Da Papier unter dem Einfluß der Luftfeuchtigkeit immer wieder „arbeitet“, dürfen die Lagerräume weder zu feuchte noch übertrocknete Luft haben. Unmittelbare Lagerung des Papiers auf Betonfußböden ohne Holzunterlagen ist deswegen gleichfalls zu unterlassen, da sonst Feuchtigkeitsaufnahmen stattfinden können. Ein Lager-raum soll dunkel sein (blaue Glasscheiben), da unter Einfluß des Tages- und speziell des Sonnenlichtes auch durch Riesumschläge hindurch Vergilbungen des Papiers bewirkt werden können. Fertige Ballen und Rollen soll man nie stellen, sondern flach lagern, damit sich das Papier sozusagen in seiner natürlichen Lage befindet. Zum Stapeln von Papierrollen und Ballen bedient man sich geeigneter Stapelkräne. Zur Bewegung in der Ebene oder unter Terrain in eigenen Horizontalkanälen haben sich besonders Plattenbandförderer und ähnliche Transporteinrichtungen bewährt.

Die schematische Anordnung einer Papierausrüstung bis zur Verladung zeigt Abbildung Nr. 93.



- | | | |
|------------------------|-------------------------------------|-----------------------|
| 1 Vorröller | 7 Querschneider | 12 Packerei |
| 2 Rollenlager | 8 Papier-Zwischenlager | 13 Papier-Ballenlager |
| 3 Feuchtmaschine | 9 Zählung und Sortierung | 14 Rollenlager |
| 4 Rollen-Zwischenlager | 10 Schneid-, Heft- und Falzmaschine | 15 Umroller |
| 5 Kalander | 11 Emballierung | 16 Rollenlager |
| 6 Rollen-Zwischenlager | | 17 Versand |
| | | 18 Waggons |

Abbildung Nr. 93

Die Größe von Lagerräumen richtet sich nach der Papierproduktion und der Schnelligkeit des Umsatzes. Rechnet man beispielsweise eine Tagesproduktion von 100 t für 300 Arbeitstage im Jahr, so ergibt sich eine Jahreserzeugung von 30.000 t. Nimmt man weiters für Großhandelsgeschäft und Anfertigungsgeschäft z. B. je 30 %, so bleiben 40 % für Fabrikslagersorten übrig,